

Thank you Red Diamond!

Ob Dresden oder Frankfurt - Die Bombardierung und anschließende Befreiung der deutschen Städte im 2. Weltkrieg blieb immer eine antifaschistische Notwendigkeit

Am 13./14. Februar 2009 wird in Dresden das alljährliche rituelle Rumgeopfert der Deutschen und ihrer radikalen Avantgarde, der Nazis, stattfinden. Während die Nazis gegen den "Bombenholocaust" hetzen werden, wird es auf bürgerlicher Seite um das kollektive Betrauern der Opfer des "ungerechtfertigten" alliierten "Rachebombardements" aufs schöne "Elbflorenz" gehen.

Eine öffentliche Trauerarbeit der Dresdner um "ihre" Toten, mit denen sie in der Regel nicht mehr zu tun haben als im selben hässlichen Kaff geboren zu sein, offenbart worum es wirklich geht: Das alliierte Bombardement Nazi-Deutschlands soll zu einem Kriegsverbrechen umgelogen werden. Trauer wird nicht privat um Verwandte oder Bekannte betrieben - sie wird von den Deutschen aller Couleur durch öffentliche, inhaltlich unterfütterte Propagandafeiern politisch instrumentalisiert.

Auch in Frankfurt ist uns das nicht unbekannt. Die Stadt wurde in verschiedenen Bombenangriffen zwischen 1941 und 1944 mehrfach bombardiert. Einer der größten Luftangriffe wurde am 22.3.1944 geflogen. Zu dessen 60. Jahrestag gab es im Jahre 2004 eine öffentliche Gedenkveranstaltung. Wie auch in Dresden wurde hier kein Gedanke an die Befreiung vom Faschismus, die erst durch die Bombardierung Deutschlands möglich wurde, verschwendet. Stattdessen werden die Bombardierungen als die „größte Katastrophe der Stadtgeschichte“ (so u.a. in dem Buch „Frankfurt am Main im Bombenkrieg“) bezeichnet (und nicht etwa die Entwicklung von Zyklon B im heute als Uni-Campus dienenden I.G.-Farben Gebäude oder die Bücherverbrennungen auf dem Römerberg).

Neben zivilen Zielen (die zur Demoralisierung der nationalsozialistischen Bevölkerung bombardiert wurden) wurden darüber hinaus weitgehend militärische Ziele angegriffen. Zwei Beispiele mögen dies verdeutlichen: Neben den ATE-Werken, die Komponenten für Flugzeugmotoren herstellten, wurde das Stammwerk von Hartmann & Braun, die Mess- und Regeltechnik herstellen, bombardiert. Jene Firma (Hartmann & Braun) beschäftigte auch Zwangsarbeiter_innen, denen übrigens, daran lassen sich die Deutschen nicht gerne erinnern, der Zutritt zu den Luftschutzbunkern als Nicht-Deutsche verwehrt blieb.

2004 wurde das öffentliche Gedenken in Frankfurt effektiv gestört. Nicht allen Anwesenden war damals nach Trauer zu Mute und der Konfettiregen machte deutlich, dass es für uns nichts zu trauern gibt. Es bleibt abzuwarten ob das diesjährige 65. Jubiläum der Bombardierung erneutes Rumgeopfert nach sich zieht. Wenn ja, so ist mit uns zu rechnen. Denn statt am 22.3. die deutschen Opfer zu beklagen werden wir am 27.3. die Befreiung durch die 5th Division der US Army, auch bekannt unter dem Spitznamen "Red Diamond" feiern.

Thank you, Red Diamond!

Bomber Harris, do it again!

Am 13. und 14. Februar zur Demo "Keine Versöhnung mit Deutschland" nach Dresden!